K 1 F. Ludwig hatte am 17. 6. 1619 Hz. Johann Ernst d. J. (FG 3) seine für den Zeitraum vom 2.–4. 7. geplante Reise von Köthen über Warmsdorf, Oldisleben und Erfurt nach Reinhardsbrunn angekündigt. Thür. HSTA Weimar, a. a. O., Bl. 102v. Da Johann Ernst ihn zu einem Abstecher nach Weimar drängte, kündigte ihm Ludwig am 27. 6. seine Ankunft in der Residenzstadt für den 3. 7. an. Am 5. 7. sollten jedoch wenigstens seine Frau (Fn. Amoena Amalia; AL 1618, TG 2), seine Kinder (Pz. Ludwig d. J., FG 6; Pzn. Loysa Amoena, TG 6) und die Diener in Reinhardsbrunn sein (Bl. 104r). Im sachsen-weimarischen Reinhardsbrunn, einer ehemaligen Benediktinerabtei in Thüringen (Kr. Gotha), verbrachte F. Ludwig mit seiner Familie seinen Sommerurlaub. – **2** Die Brüder F. Christian I. v. Anhalt-Bernburg (FG 26), F. August v. Anhalt-Plötzkau (FG 46) und F. Rudolph v. Anhalt-Zerbst (FG 12). – **3** Wohl eine Erbschaftsangelegenheit. Die Anhaltiner – darunter F. Ludwigs Schwester, Gfn. Anna Sophia v. Schwarzburg-Rudolstadt, geb. Fn. v. Anhalt (TG 1) – und ihr Neffe Johann Ernst d. J., der Sohn der Hzn. Dorothea Maria, geb. Fn. v. Anhalt, dürften Ansprüche auf den Schmuck ihrer Schwester bzw. Tante Agnes Hedwig (1573–1616) erhoben haben, die in 2. Ehe mit Hz. Johann v. Schleswig-Holstein-Sonderburg verheiratet gewesen war. Das Testament mag in Darmstadt hinterlegt worden sein, weil Fn. Eleonora v. Anhalt (1552–1618), die Mutter Agnes Hedwigs, Anna Sophias, Augusts, Dorothea Marias, Ludwigs und Rudolphs, 1589 in zweiter Ehe Lgf. Georg I. v. Hessen-Darmstadt geheiratet hatte. – **4** F. Ludwig edierte im selben Jahr den italienischen Text und ließ ihn mit seiner eigenen Übersetzung (mit Kommentar u. Register) drucken: I capricci del bottaio di Giovan Batista Gelli accademico firentino (O. O. [Köthen] 1619); Johannis Baptistae Gelli Vornehmen Florentinischen Academici Anmutige Gespräch Capricci del Bottaio genandt. ... Mit angehenckter kurtzer Erklärung ... vnd ... Register (Cöthen 1619). Vgl. *DA II A: Ludwig I.* Vorhanden in F. Ludwigs Bibliothek (*IP* 282v, 322v u. 327v), in der sich 1650 auch noch „Giovan Baptista Gellj verdeutscht Manuscriptum" (*IP* 333v) und ein sonst unbekanntes französisches Manuskript („Ein Frantzoïsch buch in 8vo mit golde auf dem Schnidt eijus inscriptio J capriccj del Bottajo de Giovan Baptista Gellj") fanden. Vgl. *Conermann: Nachlaßinventar,* 78 u. 84. – **5** Am 16./26. 7. 1619 meldete F. Ludwig Hz. Johann Ernst, daß ihm Gfn. Anna Sophia stattdessen ihren Besuch in Reinhardsbrunn angekündigt hatte. Thür. HSTA Weimar, a. a. O., Bl. 107r.

191124

Heinrich von Börstel an Fürst Ludwig

Heinrich v. Börstel (FG 78) überschickt F. Ludwig eines der begehrten Bücher, das sein Bruder Ernst v. Börstel (FG 61) für den Fürsten bestellt hatte: *Le Mystère d'iniquité* von Philippe de Mornay.

Q LHA Sachsen-Anhalt/ Oranienbaum: Abt. Köthen A 9a Nr. 90 Bd. I, Bl. 56r–57v [A: 57v], 57r vacat, eigenh.; Sig.; Eingangsvermerk F. Ludwigs.

A Dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vndt herrn, herrn Ludewigen Fürsten zu Anhaldt, Graffen zu Ascanien Herrn zu Bernburgk vndt Zerbst Meinem gnedigen Fürsten Vndt Herren *etc*
Eingangsvermerk: Ps. 25. 9^{br}. 1619.